



Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

## THEMEN DIESER AUSGABE

- Erdgasinfrastruktur** 1–3
- TSM-Übergaben** 2
- Berichte und Termine aus den Bezirksgruppen** 5
- 100 Jahre Gas in Höhr** 6
- Schrägaufzug Ehrenbreitstein** 7
- Weihnachtsmarkt in Bad Münster am Stein** 8

AUSGABE 3/2010 · WWW.DVGW-RLP.DE

## Editorial



**Liebe Mitglieder,**  
im Energiekonzept der Bundesregierung spielt Erdgas fast keine Rolle. Aber schon heute

liegen realistische und bezahlbare Lösungsansätze mit dem Energieträger Gas vor. So ist die Speicherung großer Mengen an elektrischer Energie, z. B. aus der Nutzung von Photovoltaik oder Windkraft ein bisher ungelöstes Problem.

Wird bei Überangebot von ökologisch produzierter elektrischer Energie, beispielsweise über Elektrolyse, Wasserstoff produziert oder mit aus der Umwelt gewonnenem CO<sub>2</sub> in Methan umgewandelt, kann dieses direkt in das Gasnetz eingespeist werden. Bitte beachten Sie zu diesem Thema unseren Leitartikel des Engler-Bunte-Instituts.

Wir bedanken uns für das im ablaufenden Jahr 2010 entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes und geruhiges Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg für das neue Jahr.

Ihre DVGW-Landesgruppe

## „Nutzung der Erdgasinfrastruktur zur Speicherung von regenerativ erzeugter elektrischer Energie“

### Ausgangssituation

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein Grundstein zum Erreichen der ehrgeizigen Klimaziele der Bundesrepublik Deutschland, bei denen u. a. die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 gesenkt werden sollen. In Deutschland weisen Wind und Sonnenenergie die mit Abstand größten Potenziale auf. 2009 wurden bereits 6,5 % (37,8 TWh) des Stroms durch Windkraft und 1,1 % (6,4 TWh) durch Photovoltaik erzeugt [1]. Für 2020 werden durch Wind und Sonnenenergie zusammen bis zu 188 TWh erwartet (39 TWh Photovoltaik, 112 TWh Windenergie onshore, 37 TWh Windenergie offshore) [2]. Die Erzeugung elektrischer Energie durch Wind und Sonne unterliegt jedoch einer starken zeitlichen Schwankung. Die Schwankungsbreite kann im Bereich mehrerer Monate (= Jahreszeiten) oder

lokal im Bereich von Sekunden (= vorbeiziehende Wolken oder plötzliche Windstille) liegen. Da dem Stromnetz zu jeder Zeit gleich viel Energie entnommen wie eingespeist werden muss, müssen zum Ausgleich große Mengen an elektrischer Energie flexibel ein- und ausgespeichert werden können. Die meisten in der Presse diskutierten Speichervarianten für elektrische Energie sind jedoch aus den verschiedensten Gründen zur langfristigen Speicherung ungeeignet oder von der verfügbaren Kapazität her vollkommen unzureichend. So werden nach heutigem Stand mittel- und langfristig zur Speicherung von großen Mengen an elektrischer Energie lediglich die Technologien der Pumpspeicherkraftwerke, der Druckluftspeicher und der Wasserstoffspeicher zur Verfügung stehen. Pumpspeicherkraftwerke sind die derzeit wichtigste Quelle für Regenergie und weisen elektrische Wirkungsgrade von bis zu 85 % auf. Allerdings sind die Kapazitäten zum Bau weiterer Pumpspeicherkraftwerke in Deutschland nahezu ausgeschöpft, so dass ein weiterer massiver Ausbau ausgeschlossen werden kann. Die Kapazität beträgt derzeit ca. 40 GWh, was etwa 2,3 % des über ein Jahr gemittelten deutschen Tagesbedarfs an elektrischer

Fotos: ©gibgas

## TERMINE IM ÜBERBLICK

16.02.2011	Vorstandssitzung der DVGW-LG Hessen/RLP	Frankfurt am Main
23.03.–24.03.2011	Forum für technische Führungskräfte	Lahnstein
02.05.2011–05.05.2011	WASSER BERLIN International	Berlin
12.05.2011	Mitgliederversammlung der DVGW-LG Hessen/RLP	Neustadt a.d. W.

## FORTSETZUNG VON SEITE 1

Energie entspricht und daher für die zukünftigen Herausforderungen unzureichend sein wird.

Die alternativ diskutierten Druckluftspeicher weisen aufgrund der geringen Energiedichte komprimierter Luft diverse Nachteile auf (siehe Abbildung 1). Diabate Druckluftspeicher erzielen nur geringe Wirkungsgrade, die adiabaten (die bei der Kompression freiwerdende Wärme wird zur Kompensation der Abkühlung bei der Entspannung gespeichert) können theoretische Wirkungsgrade von bis zu 70 % erzielen, befinden sich aber noch in der Entwicklungsphase.

Für hohe volumetrische Energiedichten des Speicher(medium)s werden chemische Energieträger benötigt. Hierzu bietet sich Wasserstoff an, der per Elektrolyse aus Überschusselektrizität erzeugt, gespeichert

und bei Bedarf wieder verstromt werden kann. Wasserstoff ist jedoch ein schwer handhabbarer Stoff ohne etablierte Verteil- und Speicherinfrastruktur. Wasserstoff könnte aber zukünftig in gewissen Grenzen dem Erdgas beigemischt werden. Aktuelle Forschungsprojekte belegen, dass Zuzusammensetzungen im einstelligen Prozentbereich technisch problemlos bewerkstelligt werden können.

### Alternativer Ansatz zur Speicherung elektrischer Energie

Alternativ zum Aufbau einer Wasserstoffspeicher- und Verteilinfrastruktur kann mit dem aus Überschusselektrizität erzeugten  $H_2$  und zusätzlichem  $CO$  oder  $CO_2$  in einem weiteren Schritt  $CH_4$  synthetisiert werden.  $CH_4$  weist gegenüber  $H_2$  zahlreiche Vorteile auf. Die Energiedichte ist um etwa den Faktor 3 größer (siehe Abbildung 1). Außerdem ist Methan hinsichtlich der derzeit verfügbaren

Anwendungen vielseitiger und leichter zu handhaben und alle bestehenden Heizgeräte, erdgasgetriebenen Kraftfahrzeuge und sonstige Erdgasanwendungen können problemlos auch mit synthetisch erzeugtem Methan betrieben werden. Die erneute Verstromung, beispielsweise zur Deckung von Spitzenlasten, ist nur eine von vielen energetischen Nutzungsmöglichkeiten. Eine derartige Bandbreite an Anwendungen ist bei reinem Wasserstoff oder bei einer hohen Zuzusammensatzrate von Wasserstoff zu Erdgas auch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die Speicher- und Verteilstruktur für Erdgas ist in Deutschland seit langen Jahren etabliert und hervorragend ausgebaut. Allein durch Druckänderungen des Erdgasnetzes können große Mengen an  $CH_4$  gespeichert werden. Eigene Abschätzungen zeigen, dass die normalen saisonalen Druckschwankungen des deutschen Erdgasnetzes bereits ein größeres energetisches Speicherpotenzial

## TSM-ÜBERGABEN



Foto: KNE

## EnergieSüdwest Netz GmbH



Foto: EnergieSüdwest Netz GmbH

## Kommunale Netze Eifel AöR



Foto: KNE

Von links: Dr. Peter Missal, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Werner Theis, Verantwortlicher für den Bereich Wasserwirtschaft des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz, KNE-Vorstände Herbert Reinhard und Willi Heck, KNE-Verwaltungsratsvorsitzender Landrat Dr. Joachim Streit

## Stadtwerke Bad Kreuznach GmbH



Foto: Stadtwerke Bad Kreuznach GmbH

Von links: Klaus-Dieter Dreesbach, Hauptabteilungsleiter Technik, Heinz-Ulrich Hacker, RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH, Operatives Asset-Management, Alexander Schweizer, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium RP, Claudia Antosik, Stadtwerke-Mitarbeiterin, Dr. Peter Missal, Vorsitzende der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Dietmar Canis Stadtwerke-Geschäftsführer und Oberbürgermeister Andreas Ludwig.

Von links: Bürgermeister Thomas Hirsch, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender EnergieSüdwest Netz GmbH (ESW Netz GmbH), Hans Volkhardt, Aufsichtsratsmitglied ESW Netz GmbH (AR), Alexander Schweizer, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium RP, Jürgen Bach, Geschäftsführer ESW Netz GmbH, Dr. Thomas Waßmuth, Vorstand EnergieSüdwest AG, Klaus Fried, Leiter der Sparte Strom ESW Netz GmbH, Heinz Flick, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Peter Müller, Leiter der Sparte Gas und Wasser bei ESW Netz GmbH, Andrea Rieber, AR, Rainer Berlinghof, Leiter Netzdokumentation ESW Netz GmbH, Sissy Vesquet, AR, Horst Schwarz, Betriebsratsvorsitzender EnergieSüdwest AG, Detlef Huth, AR

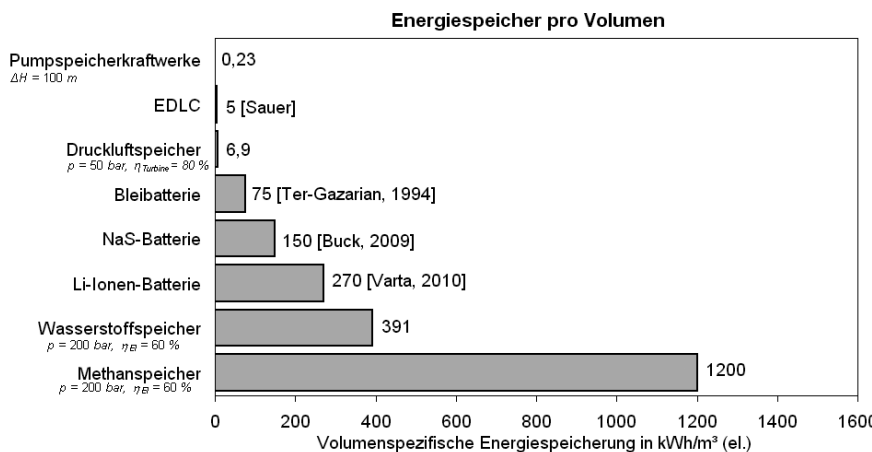


Abbildung 1: Vergleich der Speicherdichte verschiedener Speicher für elektrische Energie (EDLC = Electrochemical Double Layer Capacitor)

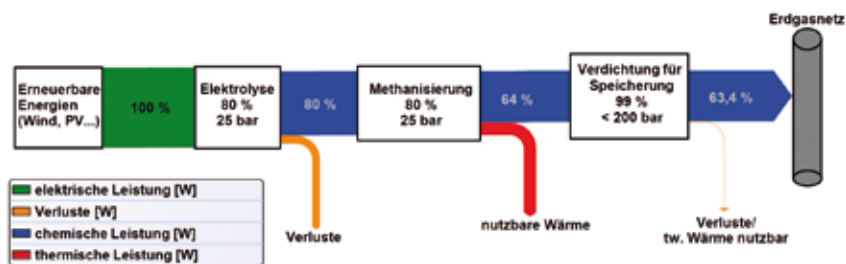


Abbildung 2: Vereinfachtes Sankey-Diagramm für die Prozesskette der Umwandlung von elektrischer Energie zu Methan

aufweisen als alle bis 2050 prognostizierten und noch zu bauenden Druckluftspeicher. Die bereits vorhandenen Poren- und Kavernenspeicher für Erdgas in Deutschland haben ein Arbeitsgasvolumen von ca. 23 Gm<sup>3</sup> (NTP) entsprechend ca. 250 TWh (Pumpspeicherkraftwerke: ca. 0,04 TWh [4]). Weitere 7 Gm<sup>3</sup> (NTP) sind bereits in Planung oder in Bau [5]. Insgesamt werden damit ohne Berücksichtigung des Erdgasnetzes mindestens 332 TWh Speicherkapazität zur Verfügung stehen, was etwa dem Achtfachen der 2008 insgesamt durch Windkraft erzeugten elektrischen Energie entspricht.

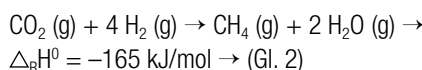
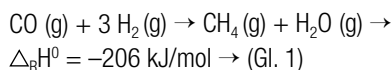
Neben den aufgeführten Vorteilen bei Speicherung und Nutzung kommen zwei weitere Punkte zum Tragen: Die Speicherung von CH<sub>4</sub> aus Überschusselektrizität und CO<sub>2</sub> ermöglicht ein „CO<sub>2</sub>-Recycling“. Das heißt unvermeidbar anfallende CO<sub>2</sub>-Emissionen werden gesenkt, indem das CO<sub>2</sub> erneut in einen nutzbaren Energieträger umgewandelt wird. Darüber hinaus wird der chemischen Industrie ein Zugangspfad zu organisch gebundenem Kohlenstoff ohne Einsatz fossiler Brennstoffe ermöglicht.

### Prozesskette

In einer geplanten Prozesskette soll in einem Druckelektrolyseur Wasserstoff erzeugt

werden, der anschließend zur Synthese von Methan als chemischem Energiespeicher genutzt wird. Vor allem die PEM-Elektrolyse unter Druck eignet sich für diesen Anwendungsfall, da diese sehr schnell auf Leistungsänderungen der Stromversorgung reagieren kann. Dies ist aus den zuvor ausgeführten Gründen eine der Grundvoraussetzungen zur Kopplung mit der regenerativen Stromerzeugung. Die kompakte Konstruktion und der einfache Aufbau des PEM-Systems erleichtern die druckfeste Auslegung des Druckelektrolyseurs.

Nach der Erzeugung wird der Wasserstoff in einer katalytischen Methanisierungsstufe mit CO oder CO<sub>2</sub> zu CH<sub>4</sub> entsprechend Gl. 1 bzw. Gl. 2 umgesetzt:



Neben den klassischen und etablierten Methanisierungsverfahren in Festbett- oder Wirbelschichtreaktoren könnte der Einsatz neuartiger 3-Phasen-Reaktoren von Vorteil sein. Bei 3-Phasen-Reaktoren findet die Reaktion der gasförmigen Edukte an einem festen Katalysator statt, der in einem spe-

ziellen Wärmeträgerfluid aufgeschwemmt wird. Am Engler-Bunte-Institut werden derzeit entsprechende Reaktorkonzepte entwickelt und experimentell erprobt.

Der Wirkungsgrad der Gesamtprozesskette von der erneuerbaren Energiequelle bis hin zum in Hochdrucknetze eingespeisten Methan wurde mit ca. 63 % abgeschätzt, wenn die im Methan gespeicherte chemische Energie mit der primär erzeugten elektrischen Energie verglichen wird (Abbildung 2). Durch vorteilhafte Nutzung der Abwärme kann der energetische Wirkungsgrad jedoch noch weiter erhöht werden.

### Fazit

Die Speicherung großer Mengen an elektrischer Energie ist ein bisher ungelöstes Problem. Interessante Möglichkeiten mit sehr großem Potenzial stellen die elektrolytische Erzeugung von Wasserstoff oder von Methan durch anschließende Methanisierung des Wasserstoffs dar. Während die Zumischung von Wasserstoff vor allem in Transportleitungen sinnvoll erscheint, kann die Einspeisung von SNG im regionalen und kommunalen Bereich eine Lösung zum Abbau von Stromspitzen von vor allem Photovoltaikanlagen darstellen. Energiedichte, Speicherkapazität und Verteilinfrastruktur des auf diesem Weg erzeugten Methans sind größer als bei allen anderen derzeit publizierten und diskutierten Alternativen. Aufgrund der Wirkungsgradverluste bei der Umwandlung macht das vorgestellte Konzept, wie vergleichbare Speicher auch, nur dann Sinn, wenn ansonsten nicht nutzbare und somit quasi „verlorene“ elektrische Energie als Quelle vorhanden ist. Die DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut untersucht und bewertet im Rahmen verschiedener Projekte die vorgestellten Prozessketten.

Manuel Götz, Siegfried Bajohr, Frank Graf <

### Literaturverzeichnis

- [1] BMU: Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2008. Dezember 2009
- [2] BMU: Weiterentwicklung der Ausbastrategie Erneuerbare Energien – Leitstudie 2008. Oktober 2008
- [3] BMWI: Stand und Entwicklungspotential der Speichertechniken für Elektroenergie – Ableitung von Anforderungen an und Auswirkungen auf die Investitionsgüterindustrie. Fraunhofer ISE, Fraunhofer AST, VKPartner. 2009
- [4] Buck, Christian: Vorratskammern für Strom. In: Pictures of the Future; Herbst 2009; S. 31–33
- [5] Sedlacek, Robert: Untertage-Gasspeicherung in Deutschland. In: Erdöl, Erdgas, Kohle; (2009) 11; S. 412–426

# DVGW-LG Rheinland-Pfalz: Arbeitskreis Wasserfragen

Der „AK Wasserfragen“ setzt sich aus rund 15 Vertretern aus WVU in unterschiedlicher Organisationsform zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind in erster Linie technische, aber auch rechtliche und wirtschaftliche Fragestellungen im Wasserbereich.

Der „AK Wasserfragen“ erarbeitet Stellungnahmen zu beabsichtigten Novellierungen von wasserwirtschaftlichen Gesetzen und Verordnungen, ebenso fachliche Informationen für die Mitgliedsunternehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit sieht der „AK Wasserfragen“ im Erfahrungsaustausch mit sowie der Information der Mitgliedsunternehmen zu aktuellen Themen, die sich aus dem technischen und rechtlichen Umfeld der Wasserversorger ergeben.

Der „AK Wasserfragen“ tagt zweimal im Jahr an unterschiedlichen Standorten und hat sich in seinen letzten Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- DVGW-Regelwerk
- Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW
- Sicherheit in der Trinkwasserversorgung
- TWISTweb und TWISTtrinkwasser online
- „Rheinland-Pfalz im Blick“ – Informationszeitschrift der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
- Benchmarking in der Wasserwirtschaft
- Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Rheinland-Pfalz
- Novelle der Trinkwasserverordnung
- Uran in Phosphatdüngern
- Novelle Landeswassergesetz Rheinland-Pfalz
- Oberflächennahe Geothermie
- Broschüre „Die besten Ideen rund ums Wasser – Handbuch außerschulische Umweltbildung (MUFV/BUND)“
- Berichte aus dem DVGW-LK Wasserverwendung (Epoxidharzbeschichtungen, Elastomere Dichtringe)
- PFC in Feuerlöschschäumen <



## Obmann:

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Barchet  
Technische Werke Ludwigshafen  
Tel.: 0621 505-2737

## Mitglieder:

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Albrecht  
TWK Technische Werke Kaiserslautern  
Versorgungs-AG

Bauass. Dipl.-Ing. Hans-Joachim Körper  
Zweckverband für Wasserversorgung Pfälzische  
Mittelrheingruppe, Schifferstadt

Dipl.-Ing. Ralf Friedmann  
WV Germersheimer Südgruppe, Jockgrim

Stefan Friedsam  
WVZ Maifeld-Eifel, Mayen

Dipl.-Ing. (FH) Christian Girndt  
SWT AöR, Trier

Dipl.-Ing. Wolfgang Hausen  
EWR Netz GmbH, Worms

Dr. Klaus Hoffmann  
Wasserversorgung Rheinhessen GmbH, Bodenheim

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing. Daniel Kiesewetter (bis  
11/2010) Energieversorgung Mittelrhein GmbH,  
Koblenz

Dipl.-Ing. Ralf Krabsch  
Wasserversorgung Rheinhessen GmbH, Bodenheim

Dipl.-Ing. Helmut Lauff  
Stadtwerke Bad Kreuznach GmbH

Dipl.-Ing. Ralf Marxen-Karst  
Stadtwerke Mainz AG

Dr. Peter Missal (Gast)  
Thüga Energienetze GmbH, Nieder-Olm

Dipl.-Ing. (TU) Marco Mohr  
Stadtwerke Bingen am Rhein

Dipl.-Ing. (FH) Dörte Scholle  
Zweckverband für Wasserversorgung Pfälzische  
Mittelrheingruppe, Schifferstadt

Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Schuh  
RheinHunsrück Wasser, Dörth

Helmut Tresch  
Stadtwerke Frankenthal GmbH



Foto: SWT AöR

## Regionaler Wassertag

Die Stadtwerke Trier AöR (SWT) haben am 29. September 2010 gemeinsam mit der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz und dem LDEW Rheinland-Pfalz den 1. Regionalen Wassertag veranstaltet. Hochkarätige Referenten berichteten den Werkleitern der Region über aktuelle Entwicklungen in den

Themengebieten Wasserpreise, Wasserrecht und Wasserversorgungstechnik. Aufgrund der positiven Resonanz findet die Veranstaltung im kommenden Jahr erneut statt.

Helfried Welsch <

## Wasserwerksschulung im Leinenhof

Am 28. Oktober 2010 hat die BG 61 Trier eine sehr erfolgreiche „traditionelle“ Wasserwerksschulung im Leinenhof/Schweich mit den Themenschwerpunkten Rohrnetzspülung/-pflege, Desinfektion nach W291 und Leckortung mittels Geräuschloggern mit über 60 Teilnehmern durchgeführt.



Foto: Bezirksgruppe

Vorsitzender BG 61 Helfried Welsch <

## Das Wasser der Moosalb – Erkundungen im Karlstal

### Wanderung der DVGW-Bezirksgruppe Pfalz durch das Karlstal

Die DVGW-Bezirksgruppe Pfalz verbindet einmal im Jahr eine Fachveranstaltung mit einer gesellschaftlich ergänzten Veranstaltung. Hier kommt zu den beruflichen Fort- und Weiterbildungsaktivitäten auch ein familiärer Aspekt. Familien, Ehemalige und Aktive aus dem Gas- und Wasserfach gingen dieses Jahr unter dem Motto „Das Wasser der Moosalb“ auf Tour. Die Technischen Werke (TWK) und die Gasanstalt Kaiserslautern organisierten und richteten gemeinsam die Veranstaltung aus. <



Foto: Bezirksgruppe

WEITER AUF SEITE 6

## Informationsdienst der Bezirksgruppen

### DVGW-Bezirksgruppe Trier

**23. Februar 2011** FH Trier, 4. Wasserfachliches Kolloquium gemeinsam mit der FH Trier, FB Versorgungstechnik, Prof. Wilhelm

Themenschwerpunkt „Spurenstoffe in aquatischen Systemen / Auswirkungen auf Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung“

**19.–20. Januar 2011** Sonderveranstaltung gemeinsam mit der DVGW-Akademie

Kommunikation für Baustellenleiter – Führung, Kommunikation und Rhetorik –

### DVGW-Bezirksgruppe Pfalz

**23. Februar 2011** Wasserwerksschulung in Kaiserslautern: aktuelle Themen aus dem Wasserfach

**24. Februar 2011** Wasserwerksschulung in Ludwigshafen: aktuelle Themen aus dem Wasserfach

**18. Mai 2011** Bezirksgruppen-Vollversammlung, anschließend: historische Führung Eiskeller von Kaiserslautern

### Bezirksgruppeninternet (BGI)

*Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Webseite des DVGW erreichbar: <http://www.dvgw.de>*

*Die Startseite bietet direkt eine Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Logindaten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.*

## FORTSETZUNG VON SEITE 5

Zunächst traf man sich im Karlstal, wo ein Bus die rund 50 Personen starke Gruppe nach Trippstadt brachte. In dem dort befindlichen liebevollen eingerichteten Schmiedemuseum wurde dann „live“ geschmiedet, so dass die Funken sprühten. Zudem entführte Heinz Denig, ehemaliger Mitarbeiter der TWK in die Welt faszinierender Schmiedetechnik und erklärte die Kunst der Damaszenerklinge.

Die Gruppe war besonders fasziniert, von seiner Schilderung, wie er erst kürzlich

Plötzlich kreuzte, der legendäre Rehbock, über den schon so viele gesprochen haben, den aber keiner je gesehen hatte, in schwindelnder Höhe hoch über den Köpfen unseren Weg. Die Kleinen staunten, die Großen waren begeistert. (Und wenn auch nur, darum weil man die Zugseile in der Finsternis des Waldes kaum sah.)

Am Unterhammer ließ man es dann noch mal richtig krachen: Die Böllerschützen vom Donnersberg empfingen die Gruppe mit einem Salut. Facherläuterungen rund ums Schießen und Schwarzpulver fanden dann



aufgrund historischer Überlieferungen aus Gänsekot gewonnenes Eisen zur Herstellung einer speziellen Legierung für ein Damaszenerschwert verarbeitete.

Nach der Besichtigung des Schlossparks, den man in dieser Größe und Lage nicht vermutet hätte, stärkte man sich bei einem kleinen Empfang. Das Wasserwerk der Verbandsge-meinde Süd in Trippstadt war dabei ein zudem hochinteressanter Zwischenstopp. Kleines Werk mit topmoderner Technik in einem beneidenswert neuen Zustand.

Danach ging es auf große Wanderung durch das Karlstal bis zum Unterhammer.

Unterwegs erläuterte man die Hüttengeschichte des Karlstals ebenso wie die Gewässerpflege sowie forstwirtschaftliche Belange. Die TWK schaffte dann auch, was bisher nur in der Legende überliefert ist.

auch großes Interesse bei allen Teilnehmern. Der Ausklang in guter Atmosphäre bei hervorragendem Essen und tollen Gesprächen gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen, so dass wir uns schon wieder auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen.

Vorsitzender der BG 64 Ralf Friedmann . <

### Der Wandertipp abzurufen unter:

<http://www.wasser.rlp.de/servlet/is/7843/>



## 100 Jahre Gas in Höhr



Vor genau 100 Jahren, am 18. Dezember 1910 ging in Höhr das Gaswerk in der Rheinstraße in Betrieb. Damit war der Grundstein für die Gasversorgung im Westerwald gelegt. Schnell war das Netz auf eine Leitungslänge von 11.300 Metern angewachsen. Bereits ein Jahr später waren 548 Häuser angeschlossen. Durch die immer stärkere Umstellung der Kannebäckeröfen auf Erdgas erfolgte in den folgenden zehn Jahren ein rascher Ausbau des Gasnetzes.

Durch einen Bombenangriff wurde 1945 die Versorgung lahmgelegt, das Gaswerk blieb aber unbeschädigt. Im Jahr 1951 wurde das alte Gaswerk stillgelegt und ab dann strömte Ferngas durch die Leitungen. Die Gasversorgung Westerwald wurde 1953 gegründet und bezog 1967 ihr Betriebsgelände am Alten Bahnhof. 1972 war die Umstellung des Versorgungsgebietes auf Erdgas abgeschlossen. Heute beliefert die Gasversorgung Westerwald über ein Leitungssystem von ca. 1.400 Kilometern mehr als 36.000 Kunden in 92 Städten und Gemeinden.

Um diesen Tag entsprechend zu begehen, wurde ein großes Jubiläumsfest am 26. September 2010 auf dem Gelände der Gasversorgung Westerwald, dem Rechtsnachfolger jener Pioniere, begangen. Da das Fest ganz im Zeichen der Familie stand, wurde entsprechend viel für die Kleinen angeboten. Neben einem Puppentheater gab es im Außenbereich eine Kletterwand für die Mutigen, einen Kart-Simulator, Kinderschminken, Popcorn und ein Kinderkarussell.

Gleichzeitig wurde auch das neue Kundenzentrum in Höhr-Grenzhausen eingeweiht. <

## Der neue Schrägaufzug Ehrenbreitstein wird Festung, Festungsplateau und Jugendherberge dauerhaft anbinden – Vertrag mit der EVM und Thüga als offizielle Partner unterzeichnet

Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 wird dauerhaft die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Stadt Koblenz erhöhen. Dazu gehört unter anderem die Schaffung hochwertiger Frei- und Grünflächen und neuer verkehrlicher Infrastruktur. So wird der neue Schrägaufzug den unten am Rheinufer gelegenen Teil von Ehrenbreitstein mit der Festung, dem Festungsplateau und der dortigen Jugendherberge auf eine sehr bequeme, barrierefreie Art und Weise verbinden. Durch das Engagement der Energieversorgung Mittelrhein GmbH (EVM) und der Thüga als offizielle BUGA-Partner für neue Energie(n) wird die Realisierung dieses Projektes ermöglicht. Die entsprechenden Verträge wurden am 19. August 2010 unterzeichnet.

Der Schrägaufzug Ehrenbreitstein, der von der Doppelmayr-Tochterfirma ABS Transportbahnen GmbH voraussichtlich bis zur Eröffnung der BUGA fertig gestellt wird, entsteht auf der Trasse des bisherigen Sesselliftes. Dieser hatte aufgrund eines erhöhten Sanierungsbedarfs im November 2009 endgültig seinen Betrieb eingestellt. Er ermöglichte weder die barrierefreie Nutzung mit Kinderwagen und Rollstühlen noch die Mitnahme von Gepäckstücken und war daher nur bedingt für die Gäste der Jugendherberge attraktiv. Außerdem war seine Nutzung extrem wetterabhängig und im Winter gänzlich unmöglich. Auch der Fußweg über den Felsenweg hoch zur Jugendherberge ist aufgrund seiner Steigung für mobil eingeschränkte Personen sowie bei Mitnahme von Gepäck keine echte Alternative.

Der neue Schrägaufzug, der bis zu 25 Personen fasst, auch bei schlechtem Wetter einen bequemen Transport ermöglicht und die Wegstrecke in nur zweieinhalb Minuten zurücklegt, ist barrierefrei für Einzelreisende wie auch für Gruppen nutzbar – und das ganzjährig auch an Sonn- und Feiertagen und rund um die Uhr. Er empfiehlt sich daher den Gästen der Jugendherberge wie auch anderen Besuchern, die die Festung Ehrenbreitstein besichtigen möchten. Durch den automatischen Betrieb – die Bedienung ist so einfach wie bei einem normalen Hausaufzug – ist der Personalaufwand sehr niedrig. „Auch aus ökologischer Sicht ist der Schrägaufzug ein attraktives Transportmittel. Zum einen ist er mit geringem Energieaufwand über einen Elektromotor zu betreiben, zum anderen stellt sich die Streckenführung als besonders umweltschonend dar, bei der auf die Bedürfnisse der dort lebenden Flora und Fauna in hohem Maße Rücksicht genommen werden konnte“, erklärte Kuno Wohlgenannt,

Geschäftsführer des österreichischen Unternehmens ABS.

„Die Entwicklung und Unterstützung der Region, in der wir als Energiedienstleister seit über 80 Jahren ansässig sind, ist uns ein zentrales Anliegen“, begründete Josef Rönz, der kaufmännische Geschäftsführer der EVM das bis dato wichtigste und umfangreichste Sponsoringprojekt. „Deswegen unterstützen wir als Partner für neue Energie(n) die BUGA 2011 in Koblenz und freuen uns, dass ein Teil unseres Engagements zur Realisierung des Schrägaufzugs beiträgt.“ Dazu bildet die EVM eine Sponsorengemeinschaft mit der Thüga, deren Netzwerk die EVM angehört. Die Thüga ist deutschlandweit der größte Verbund kommunaler Energieversorger.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig zeigte sich überzeugt vom nachhaltigen touristischen Nutzen des Schrägaufzugs: „Bisher haben jährlich im Schnitt 2 Mio. Gäste das Deutsche Eck in Koblenz besucht. Davon haben aufgrund der langen Busfahrt von über 20 Minuten lediglich 300.000 den Weg hoch zur Festung Ehrenbreitstein gefunden – also nur jeder Siebte. Durch den bequem zu nutzenden Schrägaufzug wird sich dieses Verhältnis wesentlich positiver darstellen. Abnehmen wird dagegen die Verkehrsbelastung im Koblenzer Stadtteil Ehrenbreitstein, der derzeit durch Altbausanierung und Hochwasserschutz wieder einen Aufschwung erlebt.“ BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas ergänzte: „Schon allein die Nutzung des Schrägaufzuges ist eine touristische Attraktion: Durch seine Panoramaverglasung ermöglicht er tolle Blicke in das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal.“

40 Mio. Euro investiert das Land Rheinland-Pfalz derzeit in die Sanierung der Festung



Foto: EVM

Der neue Schrägaufzug wird auf der Trasse der alten Sesselbahn betrieben, die bereits abgerissen wurde. Hinten von links: Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas. Vorne von links: die beiden EVM-Geschäftsführer Josef Rönz und Günter Jöhl.

Ehrenbreitstein – zusätzlich zu der Förder-summe von bis zu 49 Mio. Euro für die Bundesgartenschau Koblenz 2011. Hinzu kommt der Anteil des Landes Rheinland-Pfalz an der Sanierung der Jugendherberge, die mit insgesamt 6,6 Mio. Euro angesetzt ist. Bis Ende des Jahres 2010 entsteht hier eine der modernsten Jugendherbergen Deutschlands, die in 36 Zimmern insgesamt 157 Betten bereitstellen wird. „In Anbetracht dessen ist die Anbindung des neuen Landschaftsparks auf dem Festungsplateau, der Festung Ehrenbreitstein und der Jugendherberge mittels des Schrägaufzugs mehr als konsequent – nicht zuletzt angesichts der Tatsache, dass die BUGA-Seilbahn im Winter 2013/14 wieder abgebaut wird. Der Schrägaufzug dagegen sorgt für eine dauerhafte Anbindung“, führte der BUGA-Regierungsbeauftragte und Innenstaatssekretär Roger Lewentz aus.

Das Engagement der Sponsorengemeinschaft EVM/Thüga hört beim Schrägaufzug beileibe noch nicht auf. „Pflanzen hat die BUGA bereits genug. Aber die EVM unterstützt die BUGA als offizieller Partner für neue Energien mit Energie aus Pflanzen“, betonte EVM-Geschäftsführer Josef Rönz, „deshalb zeigen wir den BUGA-Besuchern auf dem Gelände unter anderem den Einsatz neuer Energiearten wie etwa durch eine Biogasanlage. Außerdem bieten wir ihnen durch mehrere Dutzend Sitzsäcke und Ruhezonen auf dem Gelände die Möglichkeit, sich auszuweichen und neue Energie zu schöpfen.“ <



Foto: Presse Bad Münster am Stein

## Romantischer Weihnachtsmarkt in Bad Münster am Stein vor grandioser Kulisse!

An allen vier Adventswochenenden (von 14 bis 21 Uhr und sonntags von 12 bis 20 Uhr geöffnet), findet im Kurpark von Bad Münster am Stein-Ebernburg der wohl romantischste Weihnachtsmarkt im ganzen Nahetal statt.

Sein unvergleichliches Ambiente erhält der Markt immer dann, wenn die Dunkelheit hereinbricht. Dann zeichnen Tausende von Lichtern in Kaskaden die Umrisse der alten Parkbäume oder die Silhouette des historischen Kurmittelhauses nach, während der angestrahlte Rheingrafenstein sich imposant über den Kurpark erhebt.

Im Park selbst laden rund 90 Stände zum gemütlichen Adventsbummel ein. Hier finden Besucher Kerzen, Baumschmuck, Gestecke und hübsche Geschenkartikel. Der Duft von frisch gebrannten Mandeln liegt in der Luft, Liebesäpfel locken mit knalligem Rot und neben Bratwürsten und Reibekuchen darf der Glühwein der einheimischen Winzer nicht fehlen.

Für Abwechslung sorgt ein weihnachtlich buntes Programm aus Konzerten, Gesang, Figurentheater und Weihnachtsmärchen. Mit dabei sind u. a. die Stama-Bigband aus Bad Kreuznach, die Red Hot Dixie Devils, das Alhornquartett Nahe-Soonwald, Chöre aus Bad Münster am Stein-Ebernburg, der Kinderliedermacher Alex Schmeisser, das Puppen-theater „Das Bühnchen“ und die Märchen-erzählerin Anne Weschke. Eine lebensgroße Krippe kann in der Konzertmuschel bestaunt werden, und der Nikolaus hat sich dieses Jahr für den 2. Advent angekündigt.

Ein detailliertes Programm sowie nähere Infos beim Verkehrsverein Rheingrafenstein, Berliner Str. 60, 55583 Bad Münster am Stein-Ebernburg, Tel.: 06708 641780, Fax: 6417899. <

## Forum für Technische Führungskräfte der Ver- und Entsorgungswirtschaft 2011

Am 23. und 24. März 2011 findet in Lahnstein das „Forum für Technische Führungskräfte der Versorgungswirtschaft“ statt.

Auf dem Programm werden Themen zu den neuen Entwicklungen im Gas- und Wasserfach sowie zum aktuellen Stand des Technischen Sicherheitsmanagements stehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird der „Erfahrungsaustausch der Teilnehmer“ sein.

Das Veranstaltungsprogramm wird Anfang Januar zur Verfügung stehen.

Die Veranstaltung wird durch die DVGW-Landesgruppen der Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem DVGW-Berufsbildungswerk organisiert.

Ergänzende Informationen zum Forum erhalten Sie durch das DVGW-Berufsbildungswerk Center West, Herrn Stefan Tolkmitt, Tel.: 0228 9188-714, E-Mail: [tolkmitt@dvgw.de](mailto:tolkmitt@dvgw.de) oder bei Herrn Keß, Tel.: 0228 9188-713, E-Mail: [kess@dvgw.de](mailto:kess@dvgw.de) <



**Probieren Sie mal:**  
[www.dvgw-regelwerk.de](http://www.dvgw-regelwerk.de)

### IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach.

#### Herausgeber:

Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

**Redaktionsleiterin:** Ursula Hoffmann

**Anschrift:** DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Weberstraße 1, 55130 Mainz

**Bildnachweise:** Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

#### Gestaltungskonzept:

mehrwert intermediale kommunikations GmbH, Köln

#### Satz und Layout dieser Ausgabe:

Dupont & Steyer Werbeagentur GdbR, Mainz

#### Litho und Druck:

RT Druckwerkstätten GmbH, Mainz-Ebersheim

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**E-Mail:** [presse@dvgw.de](mailto:presse@dvgw.de)

**Internet:** [www.dvgw-rip.de](http://www.dvgw-rip.de)

Die Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter [www.dvgw-rip.de](http://www.dvgw-rip.de) zum Herunterladen bereit.

Gezeichnete Artikel stellen die Ansicht des Verfassers dar, nicht unbedingt die der Redaktion. Industrieberichte unterliegen nicht der Verantwortung der Redaktion.

### GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

#### 60. Geburtstag

**26.12.2010** Alexander Radmann, Braunweiler

#### 50. Geburtstag:

**30.10.2010** Thomas Schmitt, Gensingen

**07.11.2010** Michael Neumann, Ransbach-Baumbach

**21.12.2010** Dipl.-Chem.-Ing. Thomas Heinemann, Holler

**22.12.2010** Jochen Wilhelm, Thalhausen

### KONDOLENZEN



#### Bezirksgruppe Trier

Am 31.10.2010 verstarb unser persönliches Mitglied Peter Lipps aus Trier. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.